

KREUZ WORT

Magazin der katholischen Gemeinden
in Dellbrück und Holweide 2/2024



LEUCHTTÜRME.

INHALT

- 04 Ein Leuchtturm mitten in Köln •
- 05 Leuchtfeuer im Alltag •
- 06 So leitet eine Frau eine Gemeinde •
- 08 Lasst uns Freunde bleiben •
- 09 Der buchstabierte Leuchtturm •
- 10 Hab' festen Mut und vertraue dem Herrn •
- 12 Von guten Mächten wunderbar geborgen •
- 13 Kirche – Bauwerk und Gemeinschaft •
- 14 Buchempfehlungen für den Urlaub oder die Entspannung zu Hause •
- 16 Der Leuchtturm in der Literatur •
- 18 25-jähriges Jubiläum der kath. Familienbücherei Bücherwurm •
- 19 Ein jüdischer Karnevalsverein in Köln? •
- 20 Frauen in Dellweide – dazu laden wir Sie ganz herzlich ein ... •
- 22 Gottesdienstordnung •
- 23 Wir bedanken uns •
- 24 Wir laden Sie ein •
- 25 Sie suchen Unterstützung? – Ein Wegweiser für Dellbrück und Holweide •
- 26 Kontakte •
- 28 Impuls •

IMPRESSUM

KREUZWORT ist das Magazin der katholischen Gemeinden in Dellbrück/Holweide
HERAUSGEBER: Der Pfarrgemeinderat
REDAKTION: Jens Aperdanner · Verena Bettels · Maria Daub (V.i.S.d.P.) · Thomas Hüsgen
REDAKTIONSANSCHRIFT: redaktion-kreuzwort@dellbrueck-holweide.de · Schnellweider Straße 4 · 51067 Köln
FRONT COVER: Philipp Deus on Unsplash
BACK COVER: Susann Schuster on Unsplash
GESTALTUNG: Graphika · Atelier für Visuelle Kommunikation · Marsstraße 56 · 46509 Xanten · graphika@t-online.de
DRUCK: msk marketingservice köln gmbh **AUFLAGE:** 8.000
 Die Redaktion vermittelt gerne Kontakte zu den Autoren.
THEMA der nächsten Ausgabe 3/2024: ALLE JAHRE WIEDER
 Wir würden uns über Ihre Beiträge/Gedanken zu diesem Thema freuen.
REDAKTIONSSCHLUSS: 14.09.2024

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Artikel zu redigieren, zu kürzen oder nicht zu veröffentlichen. Mit dem Einreichen von Texten und Bildern erteilen Sie der Redaktion das Recht, diese zu veröffentlichen.

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

das neue Heft erreicht Sie in der Haupturlaubszeit. Vielleicht verbringen Sie Ihren Urlaub am Meer und dort werden Sie auf Leuchttürme stoßen. Markante Orte in der Umgebung. Vielleicht steigen Sie hinauf und genießen den Blick in die Weite. Dies hat die Redaktion angeregt, nach Leuchttürmen im Leben Ausschau zu halten. Es können wegweisende Projekte sein oder Menschen, die Ankerpunkte und Strahlkraft im alltäglichen Leben haben. Diese fallen oft nicht gleich in unseren Blick. Man muss Ausschau halten. Wussten Sie z. B. von so einem Leuchtturmprojekt auf der Insel Langeoog. Hier obliegt einer Frau die Gemeindeleitung – und das in unserer Kirche. Oder denken Sie an Menschen, die solche Leuchttürme sind. Wir stellen Ihnen einige vor.

Aber auch unsere Kirchbauten sind so etwas wie Leuchttürme, die auch in unserer Zeit aus den unterschiedlichsten Gründen bedeutsam sind. In diesem Zusammenhang soll von Notre Dame in Paris die Rede sein. Leider scheint es aber z. Zt. so zu sein, dass die Kirche, die Gemeinschaft, nicht der Bau, an Strahlkraft verliert. Wie wird der Strahl weiterhin noch die Seelen der Menschen erreichen?

Wir möchten Sie auch auf ganz besondere Veranstaltungen hinweisen und Sie dazu einladen.

Urlaubszeit ist Zeit zum Relaxen. So bieten wir Ihnen die unterschiedlichsten Lektüren an, die man aber sicher auch noch nach dem Urlaub lesen kann.

Da das Heft ja weit über die Urlaubszeit hinausreicht bis Anfang November, hat Dr. Dahlberg dies in den Blick genommen.

All unseren Leserinnen und Lesern wünschen wir eine erholsame Zeit.

*Maria Daub und
das Redaktionsteam*



EIN LEUCHTTURM MITTEN IN KÖLN



Leuchttürme sind uns ja bekannt von Urlauben am Meer. Aber auch mitten in Köln-Ehrenfeld steht ein Leuchtturm. Die Helios-Werke, so benannt nach dem griechischen Sonnengott, waren eine Firma für Elektrotechnik. Sie entwickelte die technische Ausrüstung auch für Leuchttürme. So war der Heliosurm zum einen Werbung, aber gleichzeitig auch ein Versuchsbau für die zu erstellenden Leuchttürme, z.B. auf Borkum, Campen, Roter Sand und Wangerooge. Sie bauten natürlich nicht die Türme selbst, sondern entwickelten die Leuchtturmtechnik. Der 24 m hohe Turm in Ehrenfeld ist leider nur ganz selten zugänglich.

• Maria Daub

LEUCHTFEUER IM ALLTAG

Laut Wikipedia dienen Leuchttürme „der Ortsbestimmung, der Warnung vor Untiefen oder der Fahrwassermarkierung“. Sie sind auch hilfreich, um in der Dunkelheit den Weg zum Heimathafen zu finden.

Manchmal werden auch Menschen als „Leuchttürme“ bezeichnet, zum Beispiel Mutter Teresa oder Albert Schweizer, weil sie die Welt so viel heller gemacht haben. Wir finden aber auch hier und heute Menschen, die Lichter in die Welt anderer Menschen tragen. Unsere Ehrenamtlichen im Hospizdienst gehören auf jeden Fall dazu. Wenn Schwerstkranke, Sterbende und deren Angehörige dies wünschen, kommen wir regelmäßig und leisten eine Zeit Gesellschaft. Ob wir mit den Kranken eine Rollator-Runde ums Haus drehen, Fotoalben betrachten oder ein Lied singen, wir stehen immer für Gespräche über Gott und die Welt zur Verfügung. Wer seine An- und Zugehörigen nicht mit bestimmten Fragen belasten will, findet in uns zugewandte Ansprechpartner. Wie Leuchttürme geben wir Sicherheit, weil wir bleiben, wenn Angst und Trauer hochkommen. Wir halten auch starke Gefühle mit aus. Manchmal können wir helfen, Belastendes zu klären und mit sich ins Reine zu kommen.

Oft erhalten wir Ehrenamtlichen Rückmeldungen, welche Lichter wir im Leben der Patienten aufgestellt haben. Sie haben zum Beispiel folgendes berichtet:

- Besonders gefreut hat mich die Nachricht des Sohnes eines Verstorbenen: Er bedankte sich bei mir, dass ich seinen Vater zum Lachen gebracht hatte.
- Einmal habe ich gesagt: „Ich setze mich einfach kurz zu Ihnen, und dann gehe ich wieder.“ Da hat er plötzlich angefangen zu singen, was er immer mal wieder gerne gemacht hat. Er hat sich gefreut, dass ich ihm Musik von meinem Smartphone vorgespielt habe.

- Wenn du nicht immer wieder zu mir kommen würdest, wäre ich wahrscheinlich schon tot! Auf deine Besuche freue ich immer wieder. Das hält mich am Leben.
- Besonders sinnvoll war bei meinen Begleitungen, wenn die Menschen das Gefühl bekamen, loslassen zu können, weil sie alles recht gemacht haben, alles erledigt war und jetzt kein Druck mehr vorhanden war.

Dabei geht es also nicht um ein „Jahrhundert-Feuer“, sondern jedes Lächeln oder jedes erleichterte Ausatmen zählt. Das macht das Navigieren durch die letzte Zeit des Lebens einfacher.

• Marita Meye



SO LEITET EINE FRAU EINE GEMEINDE

Susanne Wübker ist Pfarrbeauftragte auf Langeoog, ein Leuchtturm-Projekt der katholischen Kirche

Draußen pustet ein kühler Nordseewind durch das Dünengras. Doch im Inneren des kleinen Kirchleins verbreiten Kerzen ein warmes Licht. Ein paar Dutzend Menschen sind zum Gottesdienst in der katholischen Inselkirche St. Nikolaus auf Langeoog gekommen. Ehe die Messe beginnt, geht Susanne Wübker durch die Reihen: „Kann jemand die Lesung übernehmen?“, fragt sie. „Und sind heute zufällig Ministranten hier?“ Eine Organistin

hat sie für diesen Sonntag schon gefunden. Die 54-Jährige sucht sich Woche für Woche ein anderes Gottesdienstteam zusammen. „Diese Gemeinde formiert sich ständig neu“, erzählt sie. Langeoog ist kein katholisches Kernland; zu St. Nikolaus gehören nur etwa 260 Seelen. Doch wie Ebbe und Flut strömen auch ständig wechselnde Urlaubsgäste auf die Insel und damit neue Lektorinnen und Messdiener. „Ich Sorge auch dafür, dass ein Priester da ist“, sagt Susanne Wübker.



Die Theologin ist in der katholischen Kirche eine Pionierin: Als eine von weltweit nur wenigen Frauen leitet sie eigenständig eine Kirchengemeinde. Seit Sommer 2019 amtiert sie offiziell als „Pfarrbeauftragte“ von Langeoog. Als sie ihr Amt antrat, gab es bundesweit nur drei Frauen, die selbständig katholische Gemeinden führten. Eigentlich ist diese Aufgabe in der katholischen Welt Priestern vorbehalten. Im römischen Kirchengesetzbuch, Canon 517, Paragraph 2, gibt es allerdings einen speziellen Passus. Demnach ist es bei großem Priestermangel auch möglich, dass eine „Person, die nicht die Priesterweihe empfangen hat“ eine Gemeinde leitet. Diese Ausnahmeregel war ursprünglich für entlegene Gegenden etwa im Amazonasgebiet gedacht, in die sich nur alle paar Jahre ein Geistlicher verirrt. Nicht für Langeoog. Doch die Insel gehört zum Bistum Osnabrück, und dort nutzte der damalige Bischof Franz-Josef Bode die kirchenrechtliche Möglichkeit, um Susanne Wübker zur Gemeindeführerin von St. Nikolaus zu machen. Es gibt zwar noch einen „Moderierenden Priester“, doch der residiert auf dem fernen Festland und hat im Kirchenvorstand kein Stimmrecht.

„Ich begleite die Menschen hier von der Wiege bis zur Bahre“, berichtet Susanne Wübker. Die Pfarrbeauftragte, aufgewachsen bei Osnabrück, studierte Theologie in Frankfurt und Brasilien. Danach arbeitete sie als Pastoralreferentin, unter anderem in der Klinik- und der Hochschuleseelsorge. Als sie das Angebot bekam, nach Langeoog zu gehen, musste sie nicht lange überlegen. Sie schwärmt von Radtouren und Spaziergängen am Strand: „Einen Inselkoller habe ich bis jetzt jedenfalls noch nicht bekommen“, sagt sie und lacht.

Die meisten Gläubigen hier sind mit der Gemeindeführerin zufrieden. Diese ist zugleich auch Küsterin und Kantarin. Sie organisiert Gottesdienste, führt Trauergespräche und beerdigt Verstorbene. Neben der Seelsorge ist sie auch für Finanzen, Gebäude und Personal verantwortlich. Und nach einem speziellen Kurs, den sie absolviert hat, darf sie auch Taufen vornehmen. Für Sakramente wie Trauungen oder Messen mit Eucharistiefeier, also dem katholischen Abendmahl, sind weiter Priester zuständig, die allerdings unter ihrer Ägide walten. Wechselnde Kurpastoren dürfen in einer Wohnung im Pfarrhaus urlauben und übernehmen im Gegenzug Gottesdienste. „Manchmal muss ich ein bisschen puzzeln, damit es keine Überschneidungen oder Lücken gibt, doch meist klappt das gut“, sagt Susanne Wübker. Dass Langeoog eine Urlaubsinsel

ist, sei dabei ein echter Standortvorteil. Sie selbst sieht sich vor allem als integrierende Moderatorin, doch ihre Rolle als Chefin steht nicht infrage. „Sollte sich einmal ein Priester unangemessen aufführen“, sagt sie, „bräuchte der nicht wiederkommen.“

Das Modell Langeoog macht in der katholischen Kirche allmählich Schule, zumal diese mit einem eklatanten Priestermangel zu kämpfen hat. Mehrere deutsche Diözesen gehen inzwischen neue Wege. „Auch wir sind dabei, neue Leitungsmodelle für Gemeinden zu konzipieren“, sagt Christian Hennecke, Chef des Bereichs Sendung im Bistum Hildesheim, zu dem auch Hannover gehört. Im Jahr 2023 gab es in seinem Bistum noch 130 Priester, die jünger als 68 Jahre waren. Bis 2030 werden es voraussichtlich nur noch 91 sein und im Jahr 2040 nur noch 30. „Künftig werden verstärkt Teams von Ehrenamtlichen oder einzelne geeignete Hauptberufliche die Leitung von Gemeinden übernehmen, natürlich auch Frauen“, ist Hennecke überzeugt. Von Buxtehude bis Clausthal-Zellerfeld gebe es mittlerweile Modellversuche, um Nicht-Priester stärker als bisher die Leitung von Pfarreien zu übertragen. Hildesheim nutzt dabei denselben Passus im Kirchenrecht wie Osnabrück. Erst jüngst sei in Gehrden die Gemeindeführerin Regina Ingelmann als „pastorale Koordinatorin“ in eine Leitungsaufgabe eingeführt worden, „auf Augenhöhe mit dem zuständigen Pfarrer“, sagt Hennecke. Über kaum ein Thema diskutiert die katholische Kirche derzeit so vehement wie über die Rolle von Frauen. Ob sie selbst gerne Priesterin geworden wäre? Susanne Wübker überlegt kurz. „Ich wäre es wohl, wenn es die Möglichkeit gäbe“, sagt sie. Und diplomatisch fügt sie hinzu: „Die Kirche sollte schon genau schauen, wer für welches Amt berufen ist.“

● **Simon Benne**

Der Autor

Simon Benne (*1970) ist ein deutscher Journalist und Sachbuchautor. Er hat Deutsch und Geschichte in Göttingen und Bologna studiert und begann nach der Jahrtausendwende, für die Hannoversche Allgemeine Zeitung zu schreiben, in der dieser Text über Susanne Wübker zuerst erschienen ist. Benne lebt mit seiner Frau und den vier Kindern in Laatzen bei Hannover.

LASST UNS FREUNDE BLEIBEN

In Solingen brennt 1993 ein Haus, angezündet von Neonazis. Frau Mevlüde Genç verliert bei diesem Brandanschlag zwei Töchter, zwei Enkel und eine Nichte.

Zu diesem Zeitpunkt ist Frau Genç 50 Jahre alt. Mit 27 Jahren ist sie ihrem Mann nach Deutschland gefolgt. Sie hatte sich in Deutschland wohlfühlt. Die Freiheiten, die sie hier hatte, waren ihr bewusst. Sie wollte nicht in die Türkei zurückkehren, auch nicht nach diesem furchtbaren Ereignis. Schon bald nach der Tat sagte sie: „Lasst uns Freunde bleiben!“ Immer wieder hatte sie sich für Versöhnung und gegen den Hass stark gemacht. „Ich wünsche mir, dass Gott den Tätern vergibt.“ In einem Interview mit der ‚Welt am Sonntag‘, das 20 Jahre nach der Tat am 26.05.2013 veröffentlicht wurde, sagte sie: „Der Glaube an Gott ist für mich das Elementare. Es ist das Einzige, was mich am Leben hält. Er gibt mir die Kraft, die Liebe zu meinen Kindern in mir zu halten. Der Schicksalsglaube ist für mich ausschlaggebend. Ich weiß, dass alles Gute und Schlechte von Gott kommt.“

Selbst wenn ich über einen kleinen Stein auf der Straße stolpere, kommt dies von Gott. Wenn ich das weiß, dann macht mich das stark. Dann ist das für mich der Grund darüber hinwegzukommen. Wenn Gott vergibt, dann werden die Menschen auch vergeben. Ich wünsche mir, dass Gott den Tätern vergibt.“ Frau Genç ist am 30.10.2022 gestorben.

Jedes Jahr wird die Mevlüde-Genç-Medaille an Menschen oder Gruppen verliehen, die sich gegen Rassismus, Rechtsextremismus und Antisemitismus einsetzen. Dieses Jahr hat sie Margot Friedländer erhalten. Sie war 1944 im Konzentrationslager Theresienstadt. Trotz ihres hohen Alters (102) setzt sie sich immer noch gegen das Vergessen, vor allem auch in Schulen ein.

• Maria Daub



DER BUCHSTABIERTE LEUCHTTURM

*Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott
(Nizänisches Glaubensbekenntnis)*

***M**Einen Bogen setze ich in die Wolken.
(Genesis 9, 13)*

***Z**Um Raum wird hier die Zeit.
(Richard Wagner, Parsifal)*

***I**Ch kreise um Gott, um den uralten Turm.
(Rainer Maria Rilke)*

***F**rühling läßt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte.
(Eduard Mörike)*

***J**e Tz grünert, was nur grünen kann, die Bäume zu blühen fangen an.
(Friedrich Spee)*

***M**iT Staunen sieht das Wunderwerk der Himmelsbürger frohe Schar.
(Gottfried van Swieten)*

***D**U bist gleich einem Turme, den nie der Feind bezwang.
(Edith Stein)*

***D**eR Flut entsteigt der frische Meeresduft.
(Theodor Storm, Ostern)*

***A**M farbigen Abglanz haben wir das Leben.
(Johann Wolfgang von Goethe, Faust II)*

• Sebastian Bremer

HAB' FESTEN MUT UND VERTRAUE DEM HERRN

Vom 04. bis 12. Mai hat Ulrike Schreurs das erste Mal eine Pilgerreise unternommen – oder besser gesagt Wanderexerzition. Der Weg führte von Kornelimünster bei Aachen nach Trier und wieder zurück. Sie schildert hier ihre Eindrücke.



Fotos: Privat & Radion Kussalev on Unsplash

Am 04. Mai 2024 ging es nach der Frühmesse in der Benediktinerabtei in Kornelimünster los. Die Pilgergruppe – 23 Teilnehmer, darunter fünf Neulinge – startete in wettergemäßer Kleidung und mit festen Schuhen. Jeder hatte ein persönliches Pilgerkreuz als Anhänger und ein Pilgerbuch mit Gebeten, Psalmen und Liedern. Das Pilgerkreuz mit den Städtenamen Aachen und Trier und einem Bild vom Heiligen Rock wurde immer von verschiedenen Personen vorneweg getragen, alle Pilgernden blieben dahinter. Den Abschluss bildete immer jemand, der eine gelbe Warnweste trug: zur Absicherung der Gruppe. Der Weg führte über Monschau, Baasem, Kopp, Sankt Thomas zu St. Matthias nach Trier: 220 km, die längste Etappe betrug 37 km. Zeitig morgens ging es los: 6 Uhr Frühstück. Frohen Mutes sind wir mit unserem Morgengebet im Freien oder in einer nahegelegenen Kapelle gestartet. Viele Impulse auf dem Weg haben uns zum Nachdenken gebracht, entweder im Austausch mit den lieben Menschen der Gruppe oder auch in Zeiten der Stille. Beides wechselte sich ab. Wir haben viele Lieder gesungen, zusammen Psalmen gesprochen und um den Frieden gebetet.

Die Natur um uns herum umfing uns in allen Varianten. Zwei Tage hat es sehr geregnet und wir sind bis auf die letzte Faser nass geworden. Und genau an diesen Tagen haben wir viel Herzenswärme erfahren. In dem Ort Steffel stand im Hotel schon ein Wäschekorb parat um die nasse Wäsche zum Trockner zu bringen während wir ein hervorragendes Mittagessen genießen konnten. Leider hat es den ganzen Tag aus Eimern gegossen und zum Kaffee am Nachmittag waren wir wieder komplett nass. In einem Garagenhof gab es wunderbaren selbstgebackenen Kuchen, heißen Kaffee/Tee und einen herzswarmen Empfang. So empfangen zu werden ist ein sehr schönes Erlebnis. Begleitet wurden wir

von Stefan, der im Sprinter an festgelegten Treffpunkten auftauchte und uns mit Wasser, Äpfeln und so manchem Leckerli versorgte. Zusätzlich hat er unser Gepäck transportiert und uns so einen kleinen Tagesrucksack ermöglicht. Die letzten vier Kilometer vor St. Matthias tragen die Neupilger abwechselnd das Kreuz. Die Gruppe schweigt und langsam nähern wir uns dem Höhepunkt unserer Wanderung. Jede neue Pilgergruppe wird mit Applaus empfangen. Durch das weit geöffnete Hauptportal dürfen die Pilgergruppen in die Kirche einziehen, die anderen Besucher müssen durch die Seitentüren eintreten. Es war eine große emotionale Erfahrung, die Kirche so zu betreten. Jeder Teilnehmende bekam eine Pilgermedaille und dann wurde in der Krypta die Heilige Messe gefeiert. Christi Himmelfahrt war für alle Pilgergruppen ein gemeinsamer Gottesdienst. Sie durften im Altarraum bei der Orgel sitzen. Auch das war sehr besonders und hat mich getragen. Wunderbar gestärkt haben wir den Rückweg angetreten mit täglichen Impulsen, Gesang und sehr interessanten Gesprächen.

Diese acht Tage haben mich verändert. Ganz in Ruhe habe ich über Themen nachdenken können: Mut für den nächsten Schritt, worauf vertraue ich, von unserer Hoffnung sprechen und noch viele mehr. Diese Woche werde ich weiter in meinem Herzen tragen. Eine solche Pilgerreise habe ich mir

schon seit Jahren gewünscht und ich freue mich schon auf das nächste Jahr: auf die tolle Gruppe, das schöne Beisammensein in Gedanken und Gesprächen, die Natur, die Lieder und so manche Überraschung auf dem Weg, wie der Marder in Stefans Auto. Diese Woche wird mein persönlicher Leuchtturm sein und ich hoffe, dass mich hin und wieder der Lichtschein meines Leuchtturms im Alltag trifft ...

• **Ulrike Schreurs**



Foto: Privat

VON GUTEN MÄCHTEN WUNDERBAR GEBORGEN

Wer kennt es nicht, dieses nicht nur am Jahres-, auch gern am Lebensende eines lieben Menschen gesungene Lied? Ein Lied voll Gottvertrauen (GL 430):

*Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag,*

ein Lied voll Gottvertrauen, selbst im Angesicht des Todes, ja der eigenen Hinrichtung:

*Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern,
des Leids gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern aus deiner
guten und geliebten Hand.*

Ein Lied, mit dem der Autor, der evangelische Pfarrer Dietrich Bonhoeffer, seiner Verlobten, Maria von Wedemeyer, aus dem Gefängnis zum Neuen Jahr Gottes Segen wünschte. Die 5. Strophe endet mit dem Satz:

Wir wissen es: Dein Licht scheint in der Nacht.

In der christlichen Symbolik ist der Leuchtturm Christus. Diesem Leuchtturm wird sein Jünger folgen, zunächst indem er seinem Wort folgt. Christus aber sagt auch: Ihr seid das Licht der Welt – nicht: Ihr sollt das Licht der Welt sein.

Das wiederum ist nicht zu trennen von „Wer mir nachfolgen will, der nehme sein Kreuz auf sich“. Bonhoeffer selbst sagt dazu: „Kreuz ist nicht Unge- mach und schweres Schicksal, sondern es ist das Leiden, das uns aus der Bindung an Jesus Christus allein erwächst. Kreuz ist nicht zufälliges, sondern notwendiges Leiden. Kreuz ist nicht an die natürliche Existenz gebundenes Leiden, sondern an das Christsein gebundenes Leiden ... Damit aber keiner meine, er müsse sich selbst irgendein Kreuz suchen, er müsse willkürlich ein Leiden aufsuchen, sagt Jesus, es sei einem jeden sein Kreuz schon bereit, ihm von Gott bestimmt und zugemessen. Er soll das ihm verordnete Maß von Leiden und Verworfen- sein tragen. Es ist für jeden ein anderes Maß. Den einen würdigt Gott großer Leiden, er schenkt ihm die Gnade des Martyriums, den anderen lässt er nicht über seine Kraft versucht werden. Doch es ist das eine Kreuz.“ (Nachfolge 1937) Dietrich Bonhoeffer hat den Kelch, den *bittern*, angenom- men, *ohne Zittern*. Am 09. April 1945 wurde er auf ausdrücklichem Befehl Hitlers durch Erhängen hingerichtet. Am 30. April tötete Hitler sich selbst.

Vertraue Israel dem Herrn (und nicht den Führern).
(Aus Ps. 130 in der Übertragung
durch Ernesto Cardenal)

• **Josef Dahlberg**

KIRCHE – BAUWERK UND GEMEINSCHAFT

Bei einer Talkrunde in der Karl-Rahner-Akademie stellten Armin Laschet und Barbara Schock-Werner ihr Buch „Zurück im Herzen Europas – Notre Dame und die deutsch französische Freundschaft“ vor. Maria Daub war dabei, hat dieses Buch gelesen und sich weiterführende Gedanken gemacht.

In diesem bin ich Buch auf folgende Zeilen gesto- ben: „Auf dem Quai Saint-Michel ereignet sich etwas, was an eine ganz andere Zeit erinnert: Junge und nicht mehr ganz so junge Pariser sind auf die Knie gesunken. Wann war Paris zuletzt der Schauplatz für derart bestürzende Szenen. Während die einen stumm beten, sprechen einige leise ein ‚Gegrüßet seist du, Maria‘. Solche Bilder, vom Fernsehen übertragen, verblüffen dieses so stramm säkulare Land, dieses zutiefst skeptische Volk, und erschüttern es bis ins Mark. Von Ehr- furcht ergriffen, wird Frankreich klar, wie zutiefst christlich seine Geschichte ist, auch wenn sie seit mehr als einem Jahrhundert von Säkularismus übertüncht ist.“ Das ist ein Zitat von Agnes Poirier aus dem Buch „Notre Dame. Die Seele Frankreichs“ (Insel Verlag 2020).

Notre Dame brannte. Diese beschriebenen Reakti- onen könnten wir wahrscheinlich auch bei einem ähnlichen Ereignis bezüglich des Kölner Doms er- leben. Kirchen – große und kleine – prägen Orte, Landschaften, Länder. Köln hat besonders viele davon. So sind Kirchen eigentlich so etwas wie Leuchttürme in unseren Umgebungen. Wir hören den Klang ihrer Glocken, sehen ihre zum Himmel weisenden Türme. Sind die Türen geöffnet, findet sich oft ein Ort, an dem Menschen für ihre Anlie- gen eine Kerze aufstellen können. So kann man auch bei uns in St. Joseph in Dellbrück eine Bitte an den Gebetsbaum hängen. Wie oft steht man leider allerdings – gerade auch im Urlaub – vor verschlos- senen Türen. Sei es, dass man sich die Schätze der Kirche anschauen oder die Stille suchen oder ein Gebet sprechen oder eine Kerze anzünden wollte.

Ist die Kirche – nicht das Bauwerk, sondern die Gemeinschaft der Gläubigen – noch ein Leucht- turm in unserer Zeit? Ja, damals war sie es, als

Feuerzungen des Geistes auf die Apostel nieder- kamen, wie es in der Bibel heißt. Sie kennen sicher solche Darstellungen in der Kunst. Sie trugen nun die Botschaft vom auferstandenen Christus in alle Welt. Oder gehen wir noch einen Schritt zurück. Im Psalm 48, 2-3 heißt es von der Stadt Gottes: „Lobt ihn in Jerusalem, der Stadt unseres Gottes. Sein heiliger Berg ragt herrlich empor. Der Berg Zion liegt weit im Norden. Er ist die Freude der ganzen Welt, die Stadt des großen Königs.“ Und heute? Das Leucht- feuer der Kirche scheint zu verschwinden in unseren Ländern. Es scheint heller auf der südlichen Halb- kugel. Bei uns wird ihr Schein schwächer. Und doch gibt es immer wieder Menschen, Christen, auch hier und heute, die für andere ein Leuchtfeuer, ein Anker- punkt, ein Richtungsweiser sind.



BUCHEMPFEHLUNGEN FÜR DEN URLAUB ODER DIE ENTSPANNUNG ZU HAUSE

Ein Urlaub am Meer oder auf Balkonien, in den Bergen oder im Schrebergarten, egal wo, wer ein Buch bei sich hat, kann sich immer zum Lieblingsleuchtturm lesen. Das KreuzWort hat einige Lesetipps zusammengetragen – nicht nur für den Urlaub.



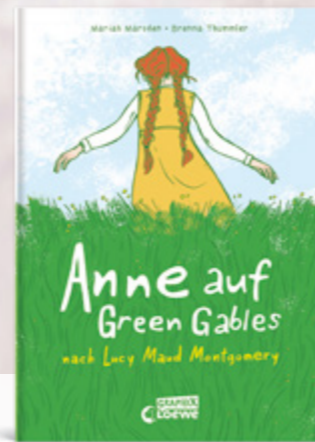
Buchtipps von Verena Bettels: Der Klassiker

Als er starb, fürchtete F. Scott Fitzgerald, „Der große Gatsby“ (dtv Taschenbuch, 256 Seiten) könne in der Bedeutungslosigkeit verschwinden. Hätte er doch nur ahnen können, dass der spätere Literaturnobelpreisträger T.S. Elliot diesen Roman einmal als einen der bedeutendsten der amerikanischen Moderne ansehen würde. Die Geschichte eines Sommers auf Long Island, von Dekadenz, Liebe, Tod, von Ausschweifungen an der US-Küste und dem mysteriösen Jay Gatsby, dem großen Gatsby eben, der fabelhaft reich zu sein scheint und sich eigentlich doch nur nach seiner Daisy sehnt. Große Gefühle in den Roaring Twenties.



Buchtipps von Verena Bettels: Der Krimi

John Grisham kennen die meisten als Meister des Gerichtsthrillers. Ab und zu schreibt er aber auch anderes. In „Das Original“ (Heyne, 384 Seiten) lässt er zum Beispiel einen bibliophilen, sehr liebenswerten Gauner seine Spielchen auf Camino Island treiben. Sehr unterhaltsam, tolle Figuren, perfekte Urlaubslektüre vor hübscher Küstenkulisse.



Buchtipps von Verena Bettels: Das Jugendbuch

Wer sich mit dem Ende seiner Kindheit, dem Heranwachsen und dem Eintritt ins Erwachsenenalter beschäftigt, der mag Freude an Lucy Maud Montgomerys Serie „Anne of Green Gables“ (Loewe, 624 Seiten; ab 11 Jahren) finden. Es ist die Geschichte des Waisenmädchens Anne, das auf Prince Edward Island an der kanadischen Küste aufwächst, zur Lehrerin und Mutter wird. Sehr liebevoll erzählt.



Buchtipps von Verena Bettels: Das Kinderbuch

Jedes Kind weiß ja eigentlich, dass Mütter manchmal wirklich richtig schrecklich nerven. So auch Schafsjunge Berthold in „Schaf Ahoi“ (Julius Beltz, 32 Seiten; ab 3 Jahren). Aber als er dann eines nachts mit den anderen Schafskindern ausbüxt, erfährt er, dass Mütter manchmal sogar echte Leuchttürme sein können. Mit tollen Zeichnungen von Philip Waechter.



Buchtipps von Carina Glesen, Mitarbeiterin der Buchhandlung Baudach

Winman, Sarah: Das Fenster zur Welt, gebunden, 528 S., Klett-Cotta, € 26,00 €, ISBN 978-3-608-96606-0

Haben Sie in diesen Zeiten Lust auf einen lebensbejahenden Roman, der wunderschön geschrieben und dennoch nicht kitschig ist? Dann lesen Sie das neue Buch von Sarah Winman. Ein absolutes Lesehighlight in diesem Frühjahr. Zur Zeit des Zweiten Weltkrieges treffen sich Ulysses und Evelyn in einem Weinkeller in der Toskana. Obgleich Sie sich an ganz anderen Stationen ihres Lebens befinden und der Altersunterschied recht groß ist, merken die beiden, dass sie über gemeinsame Interessen verfügen und sich auf Anhieb sehr gut verstehen. Die Begegnung soll die beiden ein Leben lang prägen, auch, wenn beide nach dem Krieg wieder zurück in ihr altes Leben ziehen. Sarah Winman erzählt von sehr liebenswerten Personen, den Banalitäten des Lebens und der Liebe und vor allem den Freundschaften, die das Leben zu dem machen, was es ist. Manche Sätze sind so schön, dass man sie am liebsten einrahmen würde. Ein Buch, das einem so viel zu geben hat und einen mit dem Wunsch zurücklässt, vielleicht doch nach Florenz auswandern zu wollen. Übersetzt von Elina Baumbach



DER LEUCHTTURM IN DER LITERATUR

Verena Bettels hat drei Persönlichkeiten – Hendrik Berg, Eddi Hüneke und Stefan Kruecken – zu ihren persönlichen Leuchttürmen interviewt.



Hendrik Berg
(*1964) ist bekannt für seine Nordsee-Krimis. Wenn sich einer auskennt mit Leuchttürmen in der Literatur, dann der Kölner Bestsellerautor.

Welche Leuchttürme in der Literatur bedeuten Ihnen besonders viel?

Mein Lieblingsleuchtturmbuch (und überhaupt eines meiner Lieblingsbücher) ist „Im Rausch der Stille“ von Albert Sánchez Pinol. Ein irischer Freiheitskämpfer sucht die Einsamkeit in einem Leuchtturm auf einer winzigen Insel mitten im Atlantik. Eine sehr ungewöhnliche und intensive Mischung aus Abenteuer-, Horror- und Liebesgeschichte, toll!

Welche Autoren oder Autorinnen sind für Sie Leuchttürme?

Ich lese eigentlich alles durcheinander und meistens keine Krimis. Aktuell habe ich die wundervoll atmosphärischen Geschichten des Niederländers Mathijs Deen für mich entdeckt. Ruhig und stilistisch sehr entspannt, niederländisch eben. Ganz großartig finde ich auch, wie wagemutig sich Kai Meyer, Andreas Eschbach oder Karen Duve immer wieder in ganz neue Welten stürzen. Geister- oder Abenteuer Geschichten, gewaltige Sciencefiction, süße Märchen, Komödien oder spannende Polit Dramen. Ich lese alles von ihnen. Und dann ist da natürlich

noch der alles überstrahlende Stephen King. Was für eine Phantasie, was für eine Sprachgewalt, was für eine Besessenheit für Geschichten. Das Buch „Sie“ ist eines meiner absoluten Lieblingsbücher.

Und welcher ist Ihr privater Lieblingsleuchtturm?

Ganz klar der Leuchtturm von Westerhever auf Eiderstedt. Weil er mit den beiden Häusern an seiner Seite ikonisch aussieht. Und weil ich bei der Recherche für „Strandfeuer“ vom sehr reizenden Team der Wattenmeerstation eine ausführliche Führung bekommen und unter anderem die geheime Panoramaplattform gesehen habe.



Eddi Hüneke
(*1971) ist Sänger, mit den Wise Guys ist er bundesweit bekannt geworden, inzwischen tourt er solo. Auf Borkum hat er sich viele neue Songs ausgedacht, der Musiker aus Hürth

hat also eine enge Verbindung zum Meer.

Welche Leuchttürme in der Literatur bedeuten Ihnen besonders viel?

Leuchttürme sind ja auch einfach was Tolles. Als Kind hat mich ein Buch besonders inspiriert, es heißt „Marianne Dreams“ von der britischen Autorin

Catherine Storr, und es handelt von einem Kind, das mit einem besonderen Bleistift auf einen Block zeichnet und dann davon träumt, was es da gezeichnet hat. Hier spielt ein Leuchtturm eine rettende Rolle. Ansonsten mochte ich immer die „Lighthouse Family“, die „Leuchtturm-Familie“, ein toller Bandname.

Welche Musiker oder Musikerinnen sind für Sie Leuchttürme?

Paul McCartney ist so ein Leuchtturm-Musiker. Er ist bis heute aktiv und hat seit der Zeit der Beatles immer wieder unfassbar kreative Impulse gesetzt, die uns alle inspirieren. Ich nenne nur mal „Yesterday“ und „Let it be“.

Und welcher ist Ihr privater Lieblingsleuchtturm?

Mein privater Lieblingsleuchtturm ist der elektrische auf Borkum. Der sieht einfach toll aus. Oder ist meine Frau Vicky gemeint? Die erleuchtet jedenfalls meine dunklen Stunden und bietet mir Schutz vor Stürmen.



Stefan Kruecken
(*1975) stammt aus Neuss, ist Reporter und hat mit seiner Frau Julia 2007 den Verlag Ankerherz in Hollenstedt bei Hamburg gegründet. Wohl

kein zweiter deutscher Verlag widmet sich so sehr dem Meer. Die beiden verlegen Bücher, bieten Seereisen an, verkaufen eine maritime Kollektion und senden mit Radio Ankerherz im Livestream von Helgoland.

Welche Leuchttürme in der Literatur bedeuten Ihnen besonders viel?

Ich mag den Roman „Der Leuchtturm am Ende der Welt“ von Jules Verne. Er liest sich wie das Drehbuch eines Action-Thrillers. Drei Mann halten Wache auf einem Leuchtturm auf einer Insel kurz vor Kap Horn. Sie wissen nichts von den Piraten, die samt wertvollem Schatz auf der Insel gestrandet sind. Als

ein von seiner Mannschaft aufgegebenes Schiff antreibt, beginnt der tödliche Plot. Als Kind las ich unheimlich gern „5 Freunde auf der Leuchtturm-Insel“.

Welche Autoren oder Autorinnen sind Leuchttürme für Sie?

Krimis von Georges Simenon. Romane von Cormac McCarthy („No Country for Old Man“) oder Ian McGuire („Nordwasser“). Sachbücher von Sebastian Junger („Der Sturm“). Und die Gedichte von Dylan Thomas.

Und welcher ist Ihr privater Lieblingsleuchtturm?

Da gibt es einige, Helgoland oder La Corbière auf der Insel Jersey. Muckle Flugga im Norden von Shetland ist mein Sehnsuchtsort. Wir kommen auf unserer Skua-Tour von Ankerherz auf dem Weg nach Island daran vorbei, meist im Abendlicht. Nach einem Tag auf See ist es das erste Mal, dass Land zu sehen ist. Der Turm steht auf Klippen, unten krachen die Wellen des Nordatlantiks gegen die Felsen. Die Szene hat eine Schönheit, die beinahe theatralisch wirkt. Eine Passagierin meinte zu mir, es sei das Schönste, was sie je gesehen habe.



25-JÄHRIGES JUBILÄUM DER KATH. FAMILIENBÜCHEREI BÜCHERWURM

Große Feier für Jung und Alt
am Sonntag, 25. August 2024 von 12:00 bis 16:00 Uhr

Seit 25 Jahren widmen sich ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Familienbücherei Bücherwurm mit vielen verschiedenen Aktivitäten der Sprach- und Leseförderung von Kindern bis zum Ende des Grundschulalters. Unter mehr als 2.500 Büchern und Spielen findet dort jedes Kind ein unterhaltsames Buch oder ein Spiel, das es mit nach Hause nehmen kann. In der kleinen Belletristik-Abteilung können Erwachsene Krimis und Romane ausleihen. In der digitalen Ausleihe stehen außerdem mehr als 24.000 Medien zur Verfügung. Die Teammitglieder begleiten jährlich bis zu 200 Kindergartenkinder mit dem Programm BibFit und die drei Holweider Grundschulen freuen sich z.B. über die MINT-Kurse. Das Angebot des Bücherwurms wird ergänzt durch Familientreffs, Vorlese- und Märchenstunden, Spielenachmittage und Leseabende. Mit einem neuen Projekt, dem Bücherwurm auf Rädern, möchten wir die Kindergärten erreichen, die aus personellen Gründen Schwierigkeiten haben, die Bücherei zu besuchen und sich teilweise aus dem BibFit-Programm abmelden mussten. Hierfür haben

wir mit Unterstützung zahlreicher Förderer ein Lastenrad angeschafft, das die Kindergärten besuchen soll. In den Sommerferien wird das Fahrrad auch zu Vorlesestunden auf Spielplätzen in Holweide fahren und es gibt weitere Ideen, wie das Fahrrad in der Gemeinde zum Einsatz kommen kann.

Am Sonntag, den 25. August 2024 möchten wir gemeinsam mit Kindern und ihren Familien das 25jährige Jubiläum mit einem großen Fest feiern. Wir laden alle Gemeindemitglieder – Jung und Alt – herzlich ein, uns im Innenhof der Versöhnungskirche in der Buschfeldstraße 30 zu besuchen. Es gibt viele Aktivitäten, z.B. Mal-, Schmink- und Bastelaktionen, ein Luftballonwettbewerb, Bilderbuch-Kino sowie Outdoor-Spiele und Musik. Die Teammitglieder sorgen für Essen und Getränke und freuen sich auf Ihre Fragen zur Bücherei. Außerdem können die Besucher über den Namen für das neue Lastenrad abstimmen und dabei sein, wenn das Geheimnis aus dem Wettbewerb gelüftet wird.



Das Team sucht Verstärkung. Es gibt viele Möglichkeiten Ihrer Mitarbeit, ganz nach Zeit und Interessen. So suchen wir z.B. für die zweistündigen Ausleihen dienstags, donnerstags oder sonntags Ehrenamtliche, die Freude an den Umgang mit Kindern haben. Sprechen Sie uns gerne an – per E-Mail oder beim Jubiläumsfest am 25. August 2024.

kontakt@buecherwurm-holweide.de
Buschfeldstraße 30, Innenhof
(der Zugang ist nicht barrierefrei)

EIN JÜDISCHER KARNEVALSVEREIN IN KÖLN?

Ja, sogar einer mit einer ganz besonderen Geschichte! Wir reden hier über die „Kölsche Kippa Köpp e.V. von 2017“, aber wir wollen nicht nur über, sondern mit einem Dellbrücker Karnevalisten reden, nämlich Aaron Knapstein, dem Präsidenten der K.K.K.! Lassen Sie uns einmal ein wenig in die Geschichte eintauchen, die sicher nicht vielen bekannt ist. Für den folgenden Text bedanken wir uns bei den K.K.K. Er stammt aus dem Internetauftritt <https://kippakoep.koeln/>



So manche Kölner Karnevalsgesellschaft ist irgendwann aus einem Stammtisch oder einem Kegelerverein entstanden – so auch der „Kleine Kölner Klub“, kurz K.K.K. 1922 scharte der umtriebige 35-jährige Textilkaufmann Max Salomon einige Freunde und Verwandte um sich und rief den damals einzigen jüdischen Karnevalsverein ins Leben. Abgesehen davon, dass die Mitglieder allesamt jüdischer Herkunft waren, unterschied sich der K.K.K. nicht von den anderen Kölner Gesellschaften. Man hatte Spaß am Kölschen Fasteleer und wollte einfach gemeinsam und ausgelassen unter Freunden feiern. Als Juden waren die K.K.K.'ler fest in der Stadtgesellschaft integriert. Es bestanden vielfältige Kontakte und Freundschaften zu den anderen Karnevalsvereinen und zu vielen kölschen Künstlern. In der Wolkenburg und später in der Rheinlandhalle wurden große Prunksitzungen veranstaltet. Natürlich mit Elferrat, Sessionsorden und allem, was zu einer Kölner Karnevalsgesellschaft unverzichtbar

gehört. Mit Beginn der Terrorherrschaft der Nazis 1933 fand die bis dahin erfolgreiche Entwicklung des K.K.K. ein jähes Ende. Einigen Mitgliedern, wie dem Präsidenten Max Salomon und seinem Bruder Willi gelang mit ihren Familien die Flucht in die USA oder ins damalige britische Mandatsgebiet Palästina. Andere wurden in den Vernichtungslagern der Nazis ermordet. Diejenigen, die fern der kölschen Heimat in den USA, Mexiko oder Israel ein neues Leben aufbauen konnten, nahmen die Erinnerung an Köln, ihre kölsche Mentalität und ihre Liebe zum Fasteleer mit. Und es war für viele von ihnen selbstverständlich, trotz erlittener Verfolgung und Vertreibung, zusammen mit anderen rheinischen Jüdinnen und Juden in Los Angeles, New York oder Tel Aviv wieder Karneval zu feiern.

Die Kölschen Kippa Köpp e.V. von 2017 stehen als „neuer“ jüdischer Karnevalsverein ganz bewusst in der Tradition des alten K.K.K. Und so wollen wir dazu beitragen, die Erinnerung an den Kleinen Kölner Klub und an das frühere Wirken jüdischer Karnevalisten generell wachzuhalten.

Sie alle haben Gelegenheit, mit Aaron Knapstein zu reden, ihm Fragen zu stellen, oder aber einfach zuzuhören, wenn er über das Leben als jüdischer Karnevalist im heutigen Köln erzählt, von den Sitzungen, der Zusammenarbeit mit dem Festkomitee, aber auch von dem ganz besonderen Sessionsorden dieser Session! Natürlich gibt es auch die Möglichkeit, allgemein über das Leben als Kölner Jude in diesen gerade in Deutschland sehr herausfordernden Zeiten zu diskutieren. Sie sind ganz herzlich eingeladen am 29. August 2024 um 18:00 Uhr in das Gemeindehaus der Christuskirche, Dellbrücker Mauspfad 261. Der Arbeitskreis Ökumene der katholischen und evangelischen Gemeinden in Dellbrück und Holweide möchte mit Ihnen über den „christlichen Tellerrand“ sehen und im Gespräch den interreligiösen Dialog anstoßen, der gerade angesichts der Situation im Nahen Osten, aber auch wegen der antisemitischen Aktivitäten in Teilen der Gesellschaft so nötig ist!

• Klaus Bornfleth

FÜR GUTE STIMMUNG



Junger Chor

Leitung: Anja Dewey
Probenraum Thurner Str. 8
Gruppe 1 ab 4 Jahre Do 10:00 - 10:30 Uhr
Gruppe 2 ab 4 Jahre Di 14:30 - 15:00 Uhr
Gruppe 3 1.+2. Schulj. Di 15:15 - 16:00 Uhr
Gruppe 4 3.-5. Schulj. Di 16:15 - 17:00 Uhr
Gruppe 5 ab 6. Schulj. Di 17:00 - 18:00 Uhr

Kirchenchor Cäcilia Köln-Dellbrück

Leitung: Anja Dewey
Kirche St. Joseph oder Probenraum
Thurner Str. 8 Mi 19:30 - 21:00 Uhr

Choralschola St. Joseph

Leitung: Anja Dewey
Proben n. Absprache Mi 21:00 Uhr

Chor Kreuz Köln Ost

Leitung: Hildegard Hager
Probenraum
Thurner Str. 8 Do 20:00 - 21:30 Uhr

Josephbläser

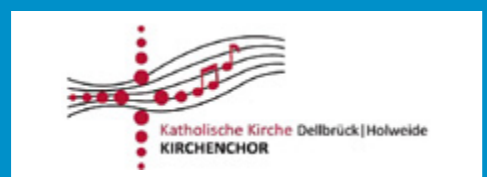
Leitung: Josef Dahlberg
Probenraum
Thurner Str. 8 Mo 19:00 - 20:30 Uhr

Schola an St. Mariä Himmelfahrt

Leitung: Angelika Müller
Pfarrzentrum St. Mariä
Himmelfahrt Mo 19:30 - 21:00 Uhr

Kontakt

Seelsorgebereichsmusikerin Anja Dewey,
Telefon: 0 22 02 - 4 41 42,
E-Mail: kirchenmusik@dellbrueck-holweide.de



DAZU
LADEN
WIR
SIE
GANZ
HERZ-
-LICH
EIN



Fotos: Getty Images on Unsplash - Privat - onlinestreet.de

Am 04. August findet um 15:00 Uhr im Pfarrzentrum von St. Mariä Himmelfahrt ein Gespräch mit Karl Mattar statt. Als exzellenter Kenner des Stadtteils Holweide möchte er sich mit Ihnen zu folgendem Thema austauschen: **Kindheitserinnerungen aus dem Zweiten Weltkrieg. Wie war das hier in Holweide ...**



An die gleiche Zeit knüpft der **Tag der Erinnerung** an. Am 05.10.1944 fand ein großer Angriff auf Holweide statt. Viele Menschen starben. Nach dem Krieg wurde ein Mahmal errichtet (Schnellweider Str./Schwabstr.). An diesem Ort soll am 05.10.2024 ein Wortgottesdienst stattfinden, den Elisabeth von Krüchten, Thomas Gladisch und Ulrike Schreurs vorbereiten werden.



Zu einem ganz anderen Event sind Sie im November eingeladen, dem **Stationsadventskalender 2024** unter dem Thema **Herztöne**. Hier ist ihre Beteiligung erforderlich, weil Sie als Gastgeber gefragt sind.

Gestartet wird mit der Aussendungsfeier Anfang Dezember in St. Joseph mit dem Friedenslicht und dem Gästebuch. Die Schlussandacht wird wie gewohnt in St. Mariä Himmelfahrt sein.

Die Tage dazwischen können frei gewählt werden. Flexibel ist auch die Uhrzeit. Denn Fenster, die speziell für Kinder gestaltet werden, können so schon am früheren Abend sein. Berufstätige wollen vielleicht eine spätere Uhrzeit und gerne um 19:00 Uhr starten. Jeder Tag ist individuell gestaltet mit Liedern, Texten, Gedichten, Impulsen, Geschichten – so vielfältig, wie unsere Gemeinden. Dauer etwa 30 Minuten.

Bitte melden Sie sich bis Ende September bei Ulrike Schreurs, wenn Sie als Gastgeber mitmachen möchten (Ulrike.schreurs@netcologne.de).



GOTTESDIENST- ORDNUNG

SAMSTAG

16:15 Uhr J Rosenkranzgebet
17:00 Uhr J Vorabendmesse

SONNTAG

10:00 Uhr MH Messfeier
11:15 Uhr J Messfeier
19:00 Uhr MH Abendmesse

DIENSTAG

09:00 Uhr MH Messfeier

MITTWOCH

17:15 Uhr J Rosenkranzgebet
18:00 Uhr J Messfeier

DONNERSTAG

09:00 Uhr J Messfeier

J = Pfarrkirche St. Joseph · Dellbrücker Hauptstraße
MH = Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt · Schnellweider Straße



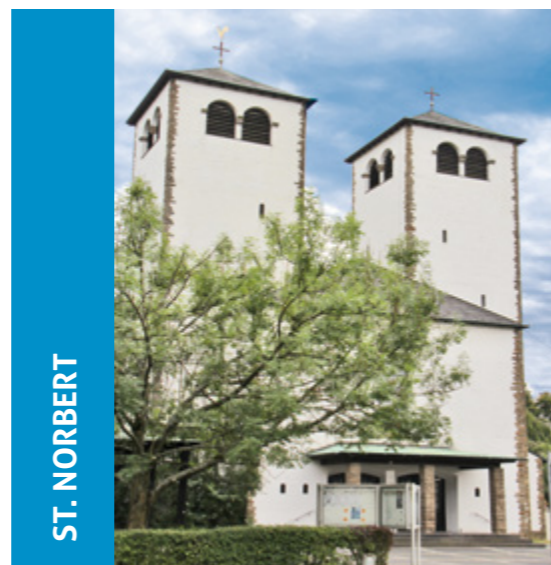
www.gemeindeleben.info



ST. JOSEPH



ST. MARIÄ HIMMELFAHRT



ST. NORBERT

Fotos: Thomas Hüsgen

WIR
BEDANKEN
UNS HERZLICH
FÜR IHRE
UNTERSTÜTZUNG

**BUCHHANDLUNG
BAUDACH GmbH**

www.buchhandlung-baudach.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 8:30 - 18:00 Uhr
Sa: 8:30 - 14:00 Uhr

**FUCHS
GRABMALKUNST**

Dellbrücker Mauspfad 131
51069 Köln Dellbrück
Tel.: 0221 68 11 38 | Fax: 0221 68 31 72
E-Mail: grabmalkunstfuchs@gmail.com
www.fuchs-grabmalkunst.de

**Rechtsanwaltskanzlei
Helmut Hahn**

Fachanwalt
für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
und für Familienrecht

Dellbrücker Hauptstr. 15 | 51069 Köln
Tel.: 0221/94 19 63-11 | Fax: 0221/94 19 63-17
E-Mail: raehk@t-online.de

**Gemeinnützige
Wohnungs-Genossenschaft
1897 Köln rrh. eG**

Dellbrücker Mauspfad 318
51069 Köln (Dellbrück)
Tel.: 0221/68927-0
info@gwg1897.de · www.gwg1897.de

DEUTSCHLAND

*Dein
Zuhause.*

Scholl & Briller

Dachdeckermeister GmbH

Piccoloministraße 408 51067 Köln
Tel.: 02 21 / 63 86 15
www.scholl-briller.de

Grabpflege, Gartenpflege
und Neuanlagen:
zuverlässig und preiswert

Meisterbetrieb

Friedhofsgärtnerei Klaus Habel · Meisterbetrieb
Möhlstr. 24 · 51069 Köln · T 0221/68 15 66 · F 0221/680 17 49
service@klaus-habel.de · www.klaus-habel.de

WIR LADEN SIE EIN

Auszeit mit Gott – ein Angebot

- 12.07.2024, 08.10.2024, St. Mariä Himmelfahrt

MorgenCafé

nach der Morgenmesse um 09:00 Uhr. Begegnungen und Gespräche und einen guten Start in den Tag. Pfarrsaal St. Joseph:

- 08.08.2024 ● 12.09.2024 ● 10.10.2024
- 14.11.2024

Pfarrzentrum St. Mariä Himmelfahrt:

- 20.08.2024 ● 17.09.2024 ● 15.10.2024
- 19.11.2024

BegegnungsCafé

An jedem letzten Sonntag im Monat laden wir herzlich zum BegegnungsCafé nach der 11:15 Uhr Messe im Pfarrsaal St. Joseph, Dellbrück ein.

Bei Kaffee, Getränken und Keksen können sich Jung und Alt begegnen und Gespräche führen.

Wir freuen uns auf Sie!

- 25.08.2024 ● 29.09.2024 ● 27.10.2024
- 24.11.2024 ● 22.12.2024

Abendlob

um 18:00 Uhr, St. Joseph

- 27.08.2024 ● 24.09.2024 ● 29.10.2024
- 26.11.2024



Taizé-Gebet

- 20.09.2024 um 19:00 Uhr, St. Joseph
- 16.11.2024, Versöhnungskirche

Morgenwanderung mit spirituellen Impulsen

Treffpunkt St. Mariä Himmelfahrt

- 17.08.2024 um 06:30 Uhr

Bücherwurm Jubiläum

- 25.08.2024, 12:00 - 16:00 Uhr, Versöhnungskirche

Pilgerwanderung

Gemeinsames Wandern (12 – 14 km), Zeit zum Austausch und zum Nachdenken. Treffen nach dem 11.15 Uhr Gottesdienst in der Pauluskirche

- 25.08.2024

Begegnung mit Aaron Knapstein

im Gemeindehaus der Christuskirche

- 29.08.2024 um 18:00 Uhr

Gemeindefest in Holweide

- 08.09.2024

Gemeindefest der ev. Gemeinden

- 07./08.09.2024

Firmung in St. Joseph

- 15.09.2024

Tag der Erinnerung

15:00 Uhr Wortgottesdienst am Mahnmal Ecke Schnellweider Str./Schwabstr.

- 05.10.2024

„Offene Kirche“ zum Allerseelentag in St. Mariä Himmelfahrt

Genaueres war z. Zt. des Druckes noch nicht bekannt.

- 02.11.2024

SIE SUCHEN UNTERSTÜTZUNG?

EIN WEGWEISER FÜR DELLBRÜCK UND HOLWEIDE

Caritas-Sprechstunde von Diakon Roland Tschunitsch

- Sprechstunde in Holweide nur telefonisch unter 02 21 - 680 17 67 möglich.
- donnerstags 14:30 - 17:00 Uhr, Kopischstraße 4a

Ökumenischer Hospizdienst – In schwierigen Zeiten an Ihrer Seite

Wir sind für Schwerstkranke sowie deren Angehörige und Nahestehende telefonisch und per E-Mail erreichbar. Wenn Sie für sich oder Ihre Lieben eine Begleitung in der letzten Lebensphase wünschen, unterstützen wir Sie. Wir besuchen Sie zuhause.

- Café für Trauernde: Im Hospizbüro, Thurner Str. 105a, 51069 Köln-Dellbrück, jeden 2. Mittwoch im Monat von 15:00 - 17:00 Uhr. Wir laden Sie dazu ein, untereinander Ihre Erfahrungen auszutauschen. Gerne stehen dabei auch unsere geschulten ehrenamtlichen MitarbeiterInnen für Gespräche zur Verfügung. Eintritt frei, bitte anmelden!
- Trauerwege Friedhofstreff: 06.09.2024, 16:30 Uhr, Ostfriedhof Köln-Dellbrück hinter dem Haupteingang
- 02.11.2024, 10:30 Uhr, Friedhof Köln-Holweide, Burgwiesenstr. vor dem Hochkreuz
- Vorsorgevollmacht, Patienten- und Betreuungsverfügung: Beratung jeden 1. Mittwoch im Monat, 17:00 – 19:00 Uhr, im Hospizbüro Thurner Str. 105a, durch Dipl.-Rechtspfleger Hans-Theo Schmitz, das Angebot ist kostenlos, Spenden willkommen. Beratung nur nach Anmeldung!
- Letzte Hilfe Kurs „Am Ende wissen, wie es geht“ 06.09.2024, von 16:00 - 20:00 Uhr, im Gemeindehaus Pauluskirche, Thurner Str. 105, 51069 Köln. Anmeldung erforderlich, Kostenbeitrag: 20 Euro
- „Baumstarke Märchen“ 13.09.2024, um 18:00 Uhr, Pfarrzentrum Maria-Himmelfahrt-Str. 1a. Christa Asmussen erzählt von sprechenden Bäumen, von Bäumen als Heimat für eine fliegende Maus, von Bäumen, die eine große Liebe bezeugen und allerlei mehr. Musikalische

Begleitung von Stephanie Fehler und Jürgen Weil. Der Eintritt ist frei! Wir freuen uns über Spenden.

- Koordinatorinnen
Ulrike Lenhart und Christiane Schattmann-Arenz
Ökumenischer Hospizdienst,
Köln-Dellbrück/Holweide e. V.
Thurner Straße 105a
Telefon: 02 21 - 16 90 64 88
Mobil: 0 152 - 03 69 94 07
E-Mail: info@hospizdienst-koeln-ost.de
Web: www.hospizdienst-koeln-ost.de



Augen auf! – Hinsehen und schützen

- Präventionsfachkraft Candide Nunziant-Sebastian
Telefon: 0 151 - 12 96 59 61
E-Mail: PraeventionsFK@dellbrueck-holweide.de

Kölsch Hätz – Nachbarschaftshilfe Dellbrück/Holweide

Sie wollen helfen – Sie suchen Hilfe

- Sprechstunden dienstags, 15:30 - 17:30 Uhr, Kopischstraße 6
Telefon: 02 21 - 680 63 53
E-Mail: info@koelschhaetz.de



Kleiderkammern Dellbrück/Holweide

- Holweide Pfarrzentrum, Maria-Himmelfahrt-Str. 8
Annahme montags & Ausgabe jeden 1. u. 3. Dienstag im Monat jeweils 09:00 - 11:00 Uhr
- Kleiderkammer Dellbrück, Kopischstraße 8
Annahme & Ausgabe donnerstags 10:00 - 12:00 Uhr

Lebensmittelausgabe Dellbrück/Holweide

- montags 15:00 - 17:30 Uhr, Holweide Pfarrzentrum, Maria-Himmelfahrt-Straße 8
- donnerstags 14:30 - 18:30 Uhr, in Dellbrück, Kopischstraße 6
- nach vorheriger Anmeldung in der Caritas-Sprechstunde von Diakon Roland Tschunitsch

**Zentrales Pastoralbüro für den
Kirchengemeindeverband Dellbrück/Holweide**

Schnellweider Straße 4 · 51067 Köln
Telefon: 02 21 - 63 25 49 · Fax: 02 21 - 63 99 49

Ihre Ansprechpartnerinnen sind: Silvia Engel · Susanne Rau · Monika Soltysiak · Ulrike Strohbach
Pastoralbüros digital: E-Mail: pastoralbueros@dellbrueck-holweide.de · Web: www.gemeindeleben.info

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 09:00 - 11:00 Uhr
Di - Do 16:00 - 18:00 Uhr

Bankverbindung:
KKG St. Mariä Himmelfahrt und St. Anno
IBAN: DE92 3705 0198 0030 3123 26



**Pastoralbüro
Dellbrück**

Thurner Straße 2 · 51069 Köln
Telefon: 02 21 - 68 87 79 · Fax: 02 21 - 68 27 05

Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 11:00 Uhr

Bankverbindung:
KKG St. Joseph und St. Norbert
IBAN: DE02 3705 0198 0002 4321 69



Katholische Kindertagesstätten

St. Joseph
Thurner Straße 8 · 51069 Köln
Daniela Den Haese · Telefon: 02 21 - 68 17 65
E-Mail: kitastjoseph@dellbrueck-holweide.de

St. Mariä Himmelfahrt
Maria-Himmelfahrt-Straße 1a · 51067 Köln
Melanie Schlieski · Telefon: 02 21 - 63 04 11
E-Mail: kitastmaria@dellbrueck-holweide.de

St. Norbert
Kopischstraße 4a · 51069 Köln
Heidi Haas · Telefon: 02 21 - 68 58 11
E-Mail: kitastnorbert@dellbrueck-holweide.de

Netzwerk Katholisches Familienzentrum Dellbrück/Holweide

Telefon: 02 21 - 63 04 11 · E-Mail: kathfamilienzentrum@dellbrueck-holweide.de

Katholische öffentliche Büchereien

St. Joseph und St. Norbert
Dellbrücker Hauptstraße 48
51069 Köln
www.buecherei-dellbrueck.de

**St. Mariä Himmelfahrt
und St. Anno**
Maria-Himmelfahrt-Straße 8
51067 Köln
koeb.Maria-Himmelfahrt@t-online.de

**Bücherwurm
an der Versöhnungskirche**
Buschfeldstraße 30
51067 Köln
www.buecherwurm-holweide.de

Öffnungszeiten:
Di 13:30 - 15:30 Uhr
Mi 15:00 - 17:00 Uhr
Do 10:00 - 12:00 Uhr
Fr 15:00 - 16:30 Uhr
Sa 10:30 - 12:00 Uhr
So 10:30 - 13:00 Uhr

Öffnungszeiten:
Di 09:00 - 10:00 Uhr
Mi 18:00 - 19:00 Uhr
So 10:00 - 12:00 Uhr

Öffnungszeiten:
Di 16:30 - 18:30 Uhr
Fr 15:30 - 17:30 Uhr
So 10:00 - 12:00 Uhr

PASTORALTEAM



Pfarrer Sebastian Bremer
leitender Pfarrer
Schnellweider Straße 4 · 51067 Köln
Telefon: 02 21 - 63 25 49
E-Mail: sebastian.bremer@erzbistum-koeln.de



Pfarrer Jürgen Martin, Subdiar
Suitbertstraße 15 · 51067 Köln
E-Mail: j.martin@dellbrueck-holweide.de
ab 01.09.2024 Pfarrer i. R.
erreichbar über das Pastoralbüro Dellbrück



Pfarrer Franz-Josef Wimmer
Pfarrer i. R.
Thurner Straße 2 · 51069 Köln
Telefon: 02 21 - 68 00 91 88



**Diakon
Roland Tschunitsch**
Thurner Straße 2 · 51069 Köln
Telefon: 02 21 - 68 01 767
E-Mail: r.tschunitsch@dellbrueck-holweide.de



**Pastoralreferentin/Präventionsfachkraft
Candida Nunziante-Sebastian**
Schnellweider Straße 4 · 51067 Köln
Telefon: 02 21 - 63 67 394
E-Mail: c.nunziante-sebastian@dellbrueck-holweide.de



**Gemeindeferentin
Dominique Odendahl**
Thurner Straße 2 · 51069 Köln
Telefon: 0 171 - 54 36 579
E-Mail: d.odendahl@dellbrueck-holweide.de



**Seelsorgebereichsmusikerin
Anja Dewey**
Telefon: 0 22 02 - 44 142
E-Mail: kirchenmusik@dellbrueck-holweide.de



Ein ganz anderes Leuchtfeuer

*Möge Gottes Liebe ein Licht sein,
dass deinen Weg erhellt und dich tröstet.*

*Bedenke, dass seine Liebe über dir scheint.
Jesus ist das Licht der Welt.*

• Maria Daub